

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 38.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 13. Mai 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Mech, 9. Mai. Der Kaiser ist gestern um 6¼ Uhr hier eingetroffen und hat im Generalkommando Wohnung genommen. Auf dem Wege hierher besichtigte der Kaiser die Werke der Ostfront. Auf dem ganzen Wege von Straßburg bis Mech wurde der Kaiser überall auf das herzlichste begrüßt. Auch in Mech hieß den Kaiser eine große Menschenmenge mit andauernden Hochrufen willkommen. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des Bezirkspräsidenten und der Gräfin von Zeppelin-Mischhausen zum Diner. Auf dem Wege zum Bezirkspräsidium hatten die Schulen Auffstellung genommen.

Die große militärische Übung, die am Montagabend bei Mech begonnen hatte und über Nacht fortgesetzt worden war, fand Dienstag vormittag gegen 9 Uhr in der Gegend zwischen Et. Privat und Saulny nach einem heftigen Feuergefecht ihren Abschluß. Zwei Schminwerfer beleuchteten das Übungsfeld; über 50 englische Offiziere verfolgten die Übung, die vom schönsten Wetter begünstigt war. Der Kaiser hatte um 6¼ Uhr im Automobil das Generalkommando verlassen und war bei der Feste Lotbringen zu Pferde gestiegen. An die Übung schloß sich nach der Kritik durch den Kaiser ein Vorbeimarsch der beteiligten Truppen vor dem Kaiser in der Nähe der Feste Lotbringen. — Nachmittags besichtigte der Kaiser Werke bei Diedenhausen. Auf der Rückkehr fuhr der Kaiser bei der verwitweten Frau General Elstör vor. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des kommandierenden Generals von Britzow und Gaffron zum Diner. Um 11 Uhr abends reiste der Kaiser nach Wiesbaden ab, wo die Ankunft Mittwoch früh 8 Uhr erfolgte.

Mech, 10. Mai. Der Kaiser verließ der Feste Orny bei Mech den Namen Feste Lutpold. Aus Anlaß dessen fand ein herzlicher Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten statt.

Mittwoch früh 8 Uhr ist der Kaiser aus Mech in Wiesbaden eingetroffen und hat im königlichen Schloss Wohnung genommen. — Der Kaiser wohnt bekanntlich in Wiesbaden den Maifestspielen bei. Bei der Ankunft des Kaisers im Automobil wurden am heutigen Wiesbadener Blumentage Kornblumen ins kaiserliche Automobil geworfen. Der Kaiser hat zwei jungen Mädchen, die ihm Blumensträuße überreichten, je einen Hundert-Markschein zugunsten der Veteranen übergeben.

Der Reichskanzler begab sich heute Freitag zum Vortrag beim Kaiser und nimmt anschließend daran in Heidelberg an der Jubiläumstagung des Deutschen Handelstages teil.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist in Blissingen eingetroffen, um dort am Sonnabend den Kaiser an Bord zu nehmen, der sich dann nach London begibt.

Lauf Blättermeldungen wird an den in der Umgebung von Stafa stattfindenden österreichischen Kaisermanövern in diesem Jahre auch Kaiser Wilhelm teilnehmen. Derselbe wird sein Hoflager in Alten-Suruzzen-Stafel aufschlagen. An den Manövern werden 200 000 Mann beteiligt sein.

Der „Figaro“ bringt die recht Auffsehen erregende Meldung, nach der der schweizerische Bundesrat mit einem Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz rechnet.

Das Gut Cabinen. Wie die „Tribuna“ meldet, beabsichtigt die Genueser

Familie Giargenti, die mit dem verstorbenen Landrat Birkner, dem Vorbesitzer des kaiserlichen Gutes Cabinen, das nach der Meinung der Familie Giargenti zu Unrecht in den Besitz des deutschen Kaisers gekommen ist, nahe verwandt ist, das königliche Hausministerium in Berlin wegen dieses Gutes zu verklagen.

Berlin, 11. Mai. Im Reichstage wurden in dieser Woche die Verhandlungen über die Reichsversicherungsordnung weiter fortgeführt. Die Verhandlungen gingen nur langsam vorwärts und ließen keinen Zweifel darüber, daß man es mit einer Verschleppungstaktik seitens der Sozialdemokraten zu tun hat. Was die Sozialdemokraten bis jetzt in den wenigen Tagen durch Änderungsanträge mehr gefordert haben, geht weit über eine Milliarde hinaus. Mit überwältigender Mehrheit wurde ein sozialdemokratischer Antrag zum § 210, der eine Erweiterung der Beihilfen für die Wöchnerinnen fordert, in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Bei § 260 als bei § 267 und 268 wurde ein Kompromißantrag angenommen. Der erste bestimmt, daß eine Kasse nicht als gefährdet gelten soll, wenn sie nach Errichtung der Betriebs- bezw. Innungskassen mehr als 1000 Mitglieder zählt; der zweite hebt die Bestimmung auf, daß Betriebskassen zugelassen werden können, solange ihr Fortbestand den Bestand der Leistungsfähigkeit der allgemeinen Kassen nicht gefährdet.

Das Abgeordnetenhause erlebte am Dienstag die Sekundärbahnvorlage. Hierbei wünschte der Abg. Frhr. von Reichenstein (Zentr.) eine Linie Nicolai—Eichau—Alt-Berun—Neu-Berun und eine Verbindung Pawlowitz—Ples. — Am Mittwoch beschäftigte sich das Haus zunächst mit der Entlastung des Oberverwaltungsgerichts. Wie der Minister des Innern darlegte, will der Entwurf die Entlastung dadurch herbeiführen, daß für bestimmte Streitfälle eine Revisionssumme eingeführt wird. Nachdem die Vorlage an eine Kommission verwiesen und eine Vorlage betr. die Zusammenlegung von Grundstücken in der Stadt Posen erledigt war, ging das Haus zum Hauptgegenstand der Tagesordnung über, nämlich zur Vorlage betr. Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in Brandenburg, Westfalen, Rheinland, Hohenzollern usw. Die Vorlage wurde an eine Kommission verwiesen.

Berlin, 11. Mai. Die Kommission zur Beratung der elfköpfigen Gesetzbildung hat die gesamte Vorlage mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Rundfahrt des Luftkreuzers „Deutschland“. Das Luftschiff „Deutschland“ führte, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, am Mittwoch bei schönem Wetter die langgeplante Rundfahrt in das rheinische Industriegebiet an. Der Aufstieg erfolgte früh 8½ Uhr. In nördlichem Kurs ging die Fahrt über Duisburg, Oberhausen, Sterkrade, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hagen und zurück über Witten, Elberfeld. Die Landung ging glatt gegen 11¼ Uhr vonstatten.

Belgien.

Der Besuch des Präsidenten Fallières in Brüssel gestaltete sich zu einer großartigen Rundgebung der französisch-belgischen Freundschaft und Verwandtschaft. Der Präsident wurde bei seiner Ankunft in Brüssel am Dienstag nachmittags vom Könige auf dem Bahnhof empfangen und von den dicht gedrängten Volksmassen in den festlich geschmückten Straßen förmlich begrüßt. Abends fand ein Galadiner statt, bei dem beide Staatsoberhäupter Erntesprüche ausbrachten, in denen sie ihre Freund-

schaft, den Frieden und den Fortschritt feierten. Die bürgerliche Presse betont in ihren Begrüßungsartikeln namentlich, daß mit Herrn Fallières zum ersten Male ein Präsident der Republik Frankreich das benachbarte Belgien besucht. Die Sozialisten, deren Organe gegen den Besuch des Präsidenten protestiert hatten, enthalten sich jeder Kundgebungen zu Ehren des Gastes. Die Sicherheitsmaßnahmen sind sehr umfassend.

Marokko.

Das Gerücht, Spanien sei in das Andalusien-gebiet eingerückt, hat seine Befestigung gefunden. Es wird nunmehr aus unbedingt unterrichteter Quelle bestimmt berichtet, daß die Spanier drei strategisch äußerst wichtige Punkte besetzt hätten, die ungefähr 12 Kilometer von Ceuta entfernt liegen. Diese Maßregel wird spanischerseits mit Unruhen begründet, die in den besetzten Gebieten ausgebrochen sein sollten. In Tanger ist jedoch von diesen Unruhen bisher noch nichts bekannt geworden. Sie werden nur als Vorwand Spaniens verstanden und man nimmt an, daß schon in der nächsten Zeit von Spanien trotz aller Ablehnungen auch Tetuan noch besetzt werden wird, da Spanien durch das französische Vorgehen gleichzeitig beunruhigt und ermutigt worden ist.

Tanger, 9. Mai. Die Mahalla machte einen Ausfall aus Fez, schlug die Aufständischen und nahm den festen Punkt Rajala Faradji.

Mexiko.

In der Stadt Mexiko herrscht infolge des Eingriffes der Rebellen auf Juárez große Aufregung, da nunmehr die Intervention der Amerikaner für unermelblich angesehen wird. Durch eine derartige Intervention Amerikas würde im ganzen Lande eine große Aufregung hervorgerufen und eine starke antiamerikanische Strömung erweckt werden. Die Aufständischen haben die Stadt Tia Juua eingenommen.

Bei dem Angriff auf Juárez entwickelten sich heftige Straßenkämpfe. Die Aufständischen drangen in die Hauptstraßen von allen Seiten ein, ohne sich um die Verschanzungen zu kümmern. Die Verteidiger feuerten aus den Fenstern und Haustüren. Der Kommandant ließ auf den Kreuzungen der Hauptstraßen Maschinengewehre aufpflanzen. Die Verteidiger zogen sich in die hügeligen Teile der Stadt zurück. Die Zahl der Toten wird bereits auf 300 geschätzt, darunter 15 amerikanische Mitkämpfer.

Lokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 12. Mai 1911.

§ (Der Gelöbnißtag) unserer Stadt ist gestern bei herrlichem Wetter gefeiert worden. In der katholischen Pfarrkirche fand nach vorausgegangener deutscher Predigt ein Festgottesdienst statt, zu welchem sich die Parochianen in großer Anzahl eingefunden hatten. Nach dem Hochamt bewegte sich eine feierliche Prozession mit dem Sanctissimum um den Ring, an welcher sich außer den Gläubigen 12 geistliche Herren beteiligten. Mit dem Tedeum laudamus und hl. Segen schloß die kirchliche Feier.

§ (Der Feiw. Feuerlösch- und Rettungsberein) unternahm am gestrigen Feuerfesten nachmittags einen Ausflug nach dem Schießhaufe. Dasselbst fand bei Konzert der Stadtkapelle ein gemütliches Beisammensein der Kameraden statt. Der Präses, Herr Bürgermeister Reiche, hielt eine Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus. Abends fand ein

gemütliches Tänzchen im Schiekhause statt. — Die Bewirtung seitens der neuen Schiekhausewirtsin Frau Hoppe war tadellos.

§ (Der Verschönerungsverein) hielt am Mittwoch nachmittag in unserem herrlichen Stadtwalde „Demblina“ eine Generalversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Beigeordneter, Tierarzt Hering, eröffnete die Versammlung und forderte die Anwesenden auf, das Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald“ anzustimmen. Bei Erledigung der Tagesordnung erstattete zunächst Herr Lehrer N. Schul den Bericht über die Tätigkeit des Vereins in den letzten 3 Jahren. Daraus entnehmen wir: Das Arbeitsfeld des Vereins ist der Stadtwald „Demblina“, welcher dem im Jahre 1884 gegründeten Verein seitens der Stadt zur Verfügung gestellt wurde. In den letzten 3 Jahren hat der Verein dort selbst folgende Geldmittel aufgewendet: Für das weitere Einrichten und Neubepflanzungen der 31. neugekauften Promenade, Reparaturen an Tischen und Bänken und Errichtung einer neuen Kioskanlage. Die nächsten Ziele des Vereins sind nach dem Bericht: Herstellung eines brauchbaren Fahrweges von der Wolschkyer Chaussee bis zum Königsweg bzw. weiter zur „Demblina“, Verlegen des Musikpavillons, welcher einen sehr ungünstigen Platz hat, Neueindecken der Kolonnade. Die Mitgliederzahl des Vereins ist in den letzten Jahren leider sehr zurückgegangen und beträgt zurzeit nur 52, trotzdem die Beiträge sehr mäßig sind, nur 3 M. pro Jahr. Dem Verein wird der Nachschub des Ausfluges im Stadtwalde, 100 M. jährlich, seitens der Stadt für seine edlen Zwecke gütigst zugewiesen. Der Bericht wurde mit Dank aufgenommen. Der Vorsitzende forderte die Anwesenden auf, für den Verein zu werden. — Die Rechnungslegung ergab an Einnahme in den Jahren 1908, 1909 und 1910 incl. Bestand aus den Vorjahren 1079,11 M., an Ausgabe 482,71 M.; mithin hat der Verein gegenwärtig ein Barvermögen von 596,40 M. Die Rechnung wurde für richtig befunden und dem Kassierer, Herrn Lehrer N. Schul, dankend Entlassung erteilt. — Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Tierarzt Hering, 2. Vorsitzender Herr Postmeister, Rechnungsrat Crona, Kassierer Herr Lehrer N. Schul, Schriftführer Herr Lehrer Weikmann. Ehrenvorsitzender des Vereins ist bekanntlich Herr Kaufmann Anton Rentnowsky, welcher um unseren Verein und namentlich um die Verschönerung unseres Stadtwaldes sich sehr verdient gemacht hat. — Folgende Beschlüsse zur Ausführung noch in diesem Jahre wurden gefasst: Erdaufschichtungen und Düngen in den Anlagen; Auffüllung einer neuen Stelle des Weges im Walde nach dem Smieschelsch durch Schläge; Errichtung einer Laufbrücke zur Verbindung des zweiten Weges der Demblina mit der Wolschkyer Chaussee; hierzu soll vorerst die Genehmigung der Chausseeverwaltung eingeholt werden; Neuherstellung einiger Tische und Bänke und Bepflanzung der Kioskanlagen durch Strauchwerk. Ferner wurde beschlossen, daß der Verein gemeinschaftlich mit dem Männergesangsverein während des Sommers einmal monatlich im Stadtwalde zusammenkommen soll. — Nach Schluß der Versammlung blieben die Anwesenden noch einige Zeit gemütlich beisammen.

§ (Das Frühjahrrennen) des hiesigen Radfahrervereins, welches am Sonntag den 14. d. M. nachmittag stattfindet, verspricht einen interessanten Verlauf zu nehmen. Es haben sich hierzu Rennfahrer aus Rybnik, Nicolai, Gleiwitz, Rattowitz, Zabrze, Deuthen, Gofel und Oppeln gemeldet. Der Verein ist bekanntlich seit kurzem Mitglied des Deutschen Radfahrerbundes, nach dessen Bestimmungen das Rennen ausgeschrieben wird.

§ (Heim-Sparbüchsen). Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt eine Extra-Beilage der Stadtparlatte bei, betr. Einführung eines neuen Spar-Systems, der Heim-Sparbüchsen. Wir machen unsere Leser auf die nützliche Einrichtung an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

§ (Der Pferdemarkt), welcher hierorts am Mittwoch abgehalten wurde, zeigte einen flauen Verkehr, zumal auch wenig Material aufgetrieben war. — Die Viehmärkte dürfen nunmehr im Kreise Rybnik wieder abgehalten werden, da infolge Erschließens der Maul- und Klauenseuche die Sperrmaßnahmen für den Kreis aufgehoben worden sind. — Dagegen bleibt der gewerbsmäßige Handel im Umherziehen mit Rindvieh weiter verboten.

§ (Der Fahrplan) der am 1. Juni cr. zu eröffnenden Eisenbahnstrecke S o h r a u — Z a s t r z e m b steht nunmehr fest und ist seitens der Eisenbahndirektion für sämtliche beteiligten Kreise recht günstig gelegt worden. — Es werden darnach 4 Zugpaare verkehren und zwar werden die ersten 4 hierorts von Gleiwitz ankommenden Züge weiter bis Bad Jastrzeub durchgeführt:

Sohrau OS. ab 830 vorm., 1235, 320 und 622 nachm. Bad Jastrzeub an 938 vorm., 148, 408 und 729 nachm. Bad Jastrzeub ab 540, 1000 vorm., 410 und 750 nachmittags. Sohrau an 652, 1104 vorm., 500, 902 nachm. Den vollständigen Fahrplan der Strecke Sohrau OS. — Baranowicz — Warshawitz — Pawlowitz — Goldmannsdorf — Ober-Jastrzeub — Bad Jastrzeub bringen wir in nächster Nr.

*** (Von der Eisenbahnstrecke Rattowitz-Rybnik Rattowitz).** Weder Erziehung noch Schnellzüge scheitern für die Strecke Rattowitz-Rybnik-Rattowitz vorgelesen zu sein. Ein Beschluß, den die Direktion in dieser Angelegenheit einem größeren industriellen Unternehmen gegeben hat, besagt, daß die ursprünglich geplanten Erziehungsfahrten zwischen Rybnik und Rattowitz im Fahrplan vom 1. Mai 1911 nicht vorgelesen werden konnten. Dagegen wird die Direktion vom 1. Juli ab ein neues Personenzugpaar mit 2. und 3. Wagenklasse zwischen Rybnik und Rattowitz mit folgendem Fahrplan zum Anlauf an die in Rattowitz haltenden Schnellzüge D 4 (in Rattowitz an 8,03 Uhr früh, ab 8,05 Uhr früh) und D 3 (Rattowitz an 4,33 Uhr nachmittags, ab 4,34 Uhr nachmittags) nach und von Berlin einlegen: Rybnik ab 7,10 Uhr morgens, Rattowitz an 7,53 Uhr morgens; Rattowitz ab 4,37 Uhr nachmittags, Rybnik an 5,18 Uhr nachmittags.

*** (Hoher Besuch in Schlesien).** Der König von Sachsen wird am Dienstag, den 16. Mai, nachmittags, mit kleinem Gefolge in Schloß Eybillemsort zur Jagd auf den Hochobst eintrifft. Der Aufenthalt wird bis zum 20. Mai dauern. — Prinz Heinrich von Preußen traf zu kurzem Jagdaufenthalt auf seiner Herrschaft Opadow im Kreise Kempen ein.

II (Kreisturnfest 8., 9. und 10. Juli in Gleiwitz). Die Vorbereitungen zu dem großen Feste sind in den einzelnen Ausschüssen bereits weit gediehen. Namentlich hat der Turn- und Spielausschuß, dem der technische Teil des Festes unterstellt ist, seine Arbeiten außerordentlich gefördert. In der am 12. März in Breslau stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Kreisturnrats nach der Gauturnvertreter wurde die Zeiterteilung festgelegt. Danach beginnt das Wettturnen bereits Sonntag nachmittags 4 Uhr und wird Sonntag früh fortgesetzt. Es schließen sich dann die Gauvorfürhungen an, während für Sonntag nachmittag die allgemeinen Festübungen, das Turnen der Alterskategorien und der Damenabteilungen vorgelesen ist. Montag endet das Fest mit Ausflügen und Besichtigung der industriellen Werke. Die Beteiligung wird vom Kreisturnrat auf 4000 Turner geschätzt, welche Zahl indessen, namentlich wenn das Wetter günstig ist, bei weitem übertroffen werden dürfte. Mit dem Feste ist außerdem die Enthüllung des Johannekensteins verbunden, den die Turngemeinde der Stadt aus Anlaß der 50jährigen Jubelfeier der Turnerei in Gleiwitz begm. des Bestehens des Männer-Turn-Vereins zum Geschenk macht.

*** (Zum Postschiffverkehr).** Für den Postschiffverkehr im Reichspostgebiet hat der Monat April das erfreulichste Ergebnis gezeigt, daß auf den Postschiffen zum ersten Male an Ost- und Ostschiffen je über eine Milliarde Mark gebucht worden sind, nämlich 1029 Millionen Mark Ostschiffen und 1006 Millionen Mark Ostschiffen. Die Zahl der Kontoinhaber hat im Monat April allein um über tausend zugenommen, so daß sie jetzt auf über 55000 gestiegen ist.

*** (Der Kaiser Pate bei Zwillingen).** Der Kaiser übernimmt bekanntlich bei dem siebenten Sohne einer Familie Patenschaft, wenn die Reihe der Knaben nicht durch die Geburt eines Mädchens unterbrochen wurde. Die Frau des Eisenbahnschaffners Jakob Klein in Berent (Westpreußen) hat nun ihrem Gatten, nachdem bereits sechs Jungen hintereinander das Licht der Welt erblickt hatten, ein weiteres Zwillingsspärgen, ebenfalls Knaben, geschenkt. Der Kaiser wurde gebeten, bei dem zuerst geborenen Zwillingsschwägerchen Patenschaft zu übernehmen, er hat aber in diesem Falle eine Ausnahme gemacht und genehmigt, daß er als Pate für beide Söhne in das Gemeindefindenbuch einzutragen sei. Gleichzeitig ließ der Monarch den glücklichen Eltern ein Geldgeschenk von 120 Mark überweisen.

*** (Glückliche Gewinner).** Der Gewinn von 150000 Mark der preussischen Klassenlotterie

fiel auf Nr. 43644 in die Kollekte des Lotterieleinnehmer Bagager in Landeshut. Gewinner sind kleine Leute.

*** (Aus den Beständen).** Wie aus Bieltz berichtet wird, geht das beliebte Touristenhaus am Rimmhof „Klementinshütte“ der Fülle von entlegen und wird um den 20. Mai d. J. herum an Herrn E. Schnepf zur Bewirtung übergeben.

*** (Eine unangenehme Lebensrechnung)** mußte dieser Tage eine alte Auszüglerwitwe aus Hoatz erfahren. Durch jahrelanges Sparen war es ihr gelungen, 370 alte Talerstücke und eine größere Anzahl alte Fünftlingspfennigstücke zu sammeln. Nun wollte sie die Geldstücke in anderes Geld umzuwechseln und mußte zu ihrem Leidwesen erfahren, daß diese alten Geldstücke schon seit längerer Zeit außer Kurs gesetzt und in Zahlung nicht angenommen werden. Sie dürfte also nur einen kleinen Silberwert für ihre so schwer erlarperten Talerstücke erhalten.

*** (Zwei Kinder verbrannt!)** Durch Verbrannen sind zwei Kinder ums Leben gekommen. Ein 5-jähriges Mädchen des Arbeiters Theimann in Weißwasser OS. wollte die Lampe anzünden. Hierbei gerieten die Kleider des Kindes in Brand, wodurch das Mädchen so schwere Brandwunden erlitt, daß es nach wenigen Stunden starb. — In Horka entnahm aus dem brennenden Ofen der 4-jährige Knabe die Bahnwärter's Günstler eine Schaufel voll Kohlen und schüttete die glühenden Kohlenstücke in die Wiege, in dem kleinen Schwefelstein schlief. Die Kleider fingen an zu brennen, wobei das Kind ums Leben kam.

*** (Im Wurstkessel verbrüht).** Montag abend 8 Uhr war der Festschleierhänger Schöner in Zabrze mit seinem Meister Heinrich in der Werkstatt beschäftigt. In dem Wurstkessel brodelte das kochende Wasser. Der Verhänger bückte sich tief über den Wurstkessel, um in denselben hineinzusehen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Kessel. Der Meister zog den Unglücklichen zwar sofort heraus, aber die Verbrühungen, die der Unvorsichtige erlitten hatte, waren entsetzlich. Die Haut löste sich in Fetzen vom Leibe. Man brachte den Kranken sofort nach dem Augusta-Viktoria-Krankenhaus, woselbst ihn nach drei Stunden der Tod von seinen Leiden erlöste.

*** (Durch einen Geldsack getötet)** wurde in Reichenbach (Schles.) der Postkassierer Klar, als er mit andern Branten bares Geld zum Transport nach der Reichsbank in einem Postkarren verfrachtete. Beim schnellen Zuwerfen entglitt ein Geldsack und fiel Klar gegen den Unterleib. Schwerverletzt brach der Brante zusammen und wurde mittels Tragbahre nach dem Johanniskrankenhaus überführt, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Rybnik, 11. Mai. Im benachbarten Schwalowitz stürzte das etwa fünfjährige Kind des Schloßhausmeisters Stoczowski einen Eimer mit heißem Wasser um. Hierbei verbrühte es sich am ganzen Körper. In kurzer Zeit war das Kind eine Leiche.

Leslau, 11. Mai. Montag nacht wurde der 33 Jahre alte Tischlergeselle Franz Dresler auf der Straße vor dem Amtsgeschäftsgebäude in der Nähe seiner Wohnung von einem Manne durch einen Messerstich ins Herz ermordet. Der Mörder, Stelmacher Schefczyk, entfloß, ist aber am Mittwoch morgen im Walde bei Rogau von zwei Gendarmen verhaftet worden. Eine Untersuchungskommission vom Rattowitzer Landgericht wählte hier zur Aufnahme des Tatbestandes. Wie verlautet, ist Eiferucht die Ursache die Tat, die seit langer Zeit vorbereitet worden ist. Dresler war Witwer und soll Beziehungen zu einer Witwe unterhalten haben, die dem Schefczyk nicht paßten. Ihm den Nebenbuhler ungeschädlich zu machen, kante er sich hier ein großes Messer, das er noch besonders schärfte. Am Montag abend wollten Schefczyk und Dresler zusammen im Gräner'schen Gasthofs und als sie gegen 9 Uhr das Lokal verließen, vollführte der eifersüchtige Stellmacher die ruchlose Tat. Er war gleich bei der ersten Vernehmung geständig. Der Ermordete wird von seinem Arbeitgeber, bei dem er bereits seit 10 Jahren beschäftigt war, als ein ruhiger, fleißiger Mensch geschilbert.

Summin, 11. Mai. Die Erarbeiten der Eisenbahn-Neubaustraße Summin-Egerfeld schreiten sichtlich vorwärts. Mit der Errichtung der Empfangsgebäude und der Wärterhäuser ist ebenfalls schon begonnen worden. Das Empfangsgebäude am Bahnhof Summin erhält seine Lage unmittelbar an der Chaussee nach Bissel, gegenüber dem bisherigen.

Königsbütte, 11. Mai. Der Blumenlag ist hier selbst programmäßig verlaufen, hatte jedoch unter der Leitung des Leiters sehr zu leiden. Die jungen, weißgekleideten Damen, die im Dienste der guten Sache standen, hatten ein schweres Amt. Aber sie hielten wacker aus. Gekauft wurde viel von den geschmackvollen Margueritenblumen. Am

Vorabend fand im Hotel „Graf Reben“ ein Unterhaltungsabend statt, bei welchem die Bergkapelle, der Scherzengesangsverein und der Männerturnverein mitwirkten. Der Erfolg des Blumenlages war ein guter. Das vorläufige Schätzung wird der Ringelplan 5000 Mark betragen.

3abrze, 10. Mai. Grubenunglück. G. fiern mittag wurden auf der Concordiagrube durch Zubruchgehen einer Strecke auf dem Andreas-Flöz sechs Mann verschüttet. Drei Häuser wurden getötet, ein Mann wurde schwer verletzt, zwei Schlepper konnten unverletzt geborgen werden.

Das Andreasflöz, das erst vor wenigen Monaten der Schupplag einer Katastrophe war, ist in einer Länge von 100 Metern eingeschüttet. Unter der Leitung der Oberbeamten wurden alsbald die Rettungsarbeiten aufgenommen und mit rastlosem Eifer gefördert, so daß sie um 1 Uhr nachts beendet waren.

3abrze, 12. Mai. Die Exekution des nach Berlin zur ärztlichen Untersuchung eingeschickten Schädels der ermordeten Händlersfrau hat ergeben, daß derselbe gewaltsam eingeschlagen worden ist und daß die Bewußtlose, aber noch lebende Frau durch Erstickten im Feuer, das unter ihr im Schornstein angelegt wurde, gestorben ist. Wie schon mitgeteilt wurde, ist der Schneider Kupka als des Mordes an der Händlerin bringend verdächtig in Haft genommen und nach einem diebstahligen Gesandnis dem Gericht zu Gleiwitz zugeführt worden.

Beuthen O., 12. Mai. Aus dem Gefängnis heimgekehrt, wo er eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, er ist am Mittwoch früh um 1/2 7 Uhr bei der Bahnhofstraße beim Kaufmann Dubekki wohnende Malergeselle E. r o j a n s k i seine Ehefrau. Der Mörder, ein arbeitsloser Mensch, lebte von seiner Frau, welche die Hausvorgesichtung des Dubekki'schen Hauses besorgte, getrennt. Am Sonntag wurde er nach Verbüßung einer mehrmonatigen, wegen Mordbetrübens erhaltenen Gefängnisstrafe entlassen.

Beuthen O., 11. Mai. Am Montag erreichte ein Wuchererprozeß sein Ende, der schon in der vorigen Woche an 2 Tagen die 1. Strafkammer in Beuthen beschäftigt hatte. Angeklagt war der Rentier Johann Drabik aus Königsbütte, dem zur Last gelegt wird, einmal die Mühle der früheren Mühlenbesitzer Schrey'schen Eheleute in Bentowitz, Kreis Ratibor, das andere Mal die Inerföhrtheit des damals 20 Jahre alten Sohnes der Schrey'schen Eheleute ausgenutzt zu haben, um Wucherzinsen für hergegebene Darlehen bezahlt zu erhalten. Um eine Zwangsversteigerung des den Schrey'schen Eheleuten gehörigen Mühlengrundstücks in Bentowitz hinauszubalten, suchten dieselben im Jahre 1901 Geld. Gastwirt Kwasch, ein Vetter des Angeklagten, der zu damaliger Zeit in Ratibor wohnte und wiederholt mit Schrey zusammengekommen war, teilte dem Angeklagten mit, daß mit Schrey ein gutes Geschäft zu machen sei, da das Schrey'sche Mühlengrundstück einen Wert von 90. bis 100000 Mark habe. Die Korrespondenz der beiden Vettern führte auch dazu, daß die Schrey'schen Eheleute mit dem Angeklagten in Verbindung traten und letzterer zur Vergabe eines Darlehens von 20000 Mark sich bereit erklärte. Im November 1901 sollte das Geld gelegt werden. Auf dem Wege zum Notar verlangte der Angeklagte für das Geldgeschäft 3000 Mark Provision und stellte als weitere Forderung die Aufnahme einer Klausel in den notariellen Akt, daß im Falle einer Subhastation des Mühlengrundstücks der eventuelle Mehrerlös zur Hälfte dem Angeklagten zufalle. Mit Rücksicht auf das Drängen der Gläubiger gingen die Schrey'schen Eheleute auf die ungewöhnliche Forderung ein. Dem Angeklagten wurden 18500 Mark Hypothek von den die Zwangsversteigerung betreibenden Verwandten der Schrey'schen Eheleute zehlet und er ließ noch eine neue Hypothek über 7500 Mark auf das Grundstück eintragen, im Laufe der Jahre noch drei weitere Hypotheken über 1500 Mk., 10000 Mk. und 1000 Mk. Wie von der Anlage angenommen wird, soll der Angeklagte diese Manipulationen vorgenommen haben, um die Schrey'schen Eheleute vollständig in seine Hand zu bekommen. Er hat auch seinen Einfluß dahin geltend gemacht, daß die Schrey'schen Eheleute ihr Grundstück bald dem damals erst 20 Jahre alten Sohne aufgelassen haben. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten im Sinne der Anlage für überführt und beantragte drei Monate Gefängnis und 4000 Mk. Geldstrafe. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Revision eingelegt.

Beuthen O., 11. Mai. Von den dem neugegründeten Verband ober-schlesischer Polizei-

hund-Bereine angehörenden Mitgliedern haben 17 Mitglieder aus Beuthen, Königsbütte, Tarnowitz, Schließengrube, Schomburg, Orzegow in dem Beuthener Lieblingsspiel einem zahlreichen Publikum ihre Kunst vorgeführt. Lieblingsspieler war Polizeisergeant Kotterba aus Beuthen. Es wurden recht anerkennenswerte Leistungen gezeigt. In neuerer Zeit werden auch den Gendarmenwachmeister in Oberschlesien Polizeihunde beigegeben.

Opyeln, 11. Mai. (Sitzung des Bezirksauschusses). Gegen die Stadtvorordnetenversammlung von Lublinitz klagte der Eisenbahngüterverkehr Ratibor von dort wegen Ungültigkeitserklärung seiner Wahl zum Stadtvorordneten. Er war mit 105 Stimmen gewählt worden, während der Kandidat der Bürgerpartei mit 98 Stimmen unterlag. Es wurde geltend gemacht, daß die Wahlhandlung 4 Minuten zu früh geschlossen worden sei und Wahlbeeinflussung stattgefunden hätte. Der Kläger erwiderte, daß das „Vorgehen“ der Ratiborbehörde auf einen unabsichtlichen Mißgriff des Stadt-Uhrmachers zurückzuführen sei. Das zweite Moment schied ganz aus, denn der betreffende Eisenbahn-Unterbeamte habe eidesstattlich versichert, daß er sich nicht beeinträchtigt gefühlt habe. Der Bezirksauschuß gab der Klage statt und erklärte die Wahl für gültig.

Neustadt O., 11. Mai. Ein schwerer Kirchenraub ist in Rönitz hiesigen Kreises verübt worden. Diebstahl in die dortige Pfarrkirche eingebracht, nachdem sie ein Fenster zertrümmert hatten. Die Diebstahler haben eine Monstranz im Werte von 1200 Mk. sowie zwei Reliquie im Werte von 500 Mk. geraubt. Auch die Posten sind mitgenommen worden. Die Aufregung war in der Gemeinde, als die Schandtat bekannt wurde, natürlich eine ungeheure. — Die geraubten Kostbarkeiten sind in Ratibor ermittelt worden. Bei einem dortigen Altwarenhändler erschienen nämlich ein Mann und bot die Sachen zum Kauf an. Der Händler schöpfte gleich Verdacht und erbot sich, die Kostbarkeiten zu kaufen. Da er aber nicht sofort Geld hatte, ersuchte er den Mann, in Kürze wieder zu kommen. Die Sachen behielt er und meldete den Fall sofort der Polizei. Daß der Verkäufer nicht widerstand, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen. Von den Dieben fehlt daher noch jede Spur. Der Verdacht lenkt sich auf den kürzlich aus dem Ratiborer Gerichtsgefängnis entlassenen Einbrecher Elbro, welcher aus Rönitz stammt. Er ist in letzter Zeit wiederholt in der dortigen Gegend gesehen worden. Die geraubten Kostbarkeiten sind mit Beschlag belegt worden.

Vermischtes.

— Die eintönigste Post, die jährlich 124 Millionen Franken Ueberfluß abwirft, hat nach einer Aufstellung der „Magd. Zig.“ Großbräutinnen, an zweiter Stelle steht Rußland, dem Frankreich und Japan folgen, und dann erst kommt Deutschland. Dieses Verhältnis erklärt sich daraus, daß in Deutschland für postliche Einrichtungen — Gebäude Verkehrsmittel, Beamtenbesoldung — ganz erheblich mehr getan wird, als in den genannten Staaten. Zahlen ohne Unföhrtheit, so ist es natürlich leicht, große Ueberflüsse zu erzielen.

— Ein eigenartiger Vorgang ruft in Fürstentum allgemeine Teilnahme hervor. Dort erkrankte der 61 Jahre alte Architekt Paul Dörmann. Er verlor 1870 einen Bruder bei der Warschau-Tour und nahm sich diesen Verlust so zu Herzen, daß er in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte und dort lange Jahre blieb. Später wurde er wieder entlassen. Rätzig beschwerte er das Grab seines Bruders. Der Einbruch, den dieses auf den alten Herrn machte, war ein so gewaltiger, daß er den Entschluß faßte, seinem Bruder in den Tod zu folgen.

— Lotteriegewinn auf dem Sterbebett. In Freising (Bayern) hat ein Mann nur eine Stunde vor seinem Tode die Nachricht aus Hamburg erhalten, daß er 10000 Mark in der dortigen Lotterie gewonnen habe. Der Gewinner lag bereits schon im Sterben und konnte aber dem ihm in letzter Stunde gewordenen und den Erben zufallenden Gewinn nicht mehr verfügen.

— Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht zu Dortmund verurteilte den 23jährigen Ratiborbelter Freigeburtsmann aus Weimar bei Bochum, der am 24. Januar den Ratiborbelter Arbeiter aus Wismelshausen bei Dorpfeld ermordet und beraubt, zum Tode.

Posen, 9. Mai. Vom Automobil des Prinzen Schönburg-Waldenburg wurden auf der Poschminner Chaussee zwei Frauen überfahren und erheblich verletzt.

— Übertragungsfall. Hier getreten die beiden Brüder Edmund und Johann Wolf auf einem Spaziergange wegen einer Erbschaftsangelegenheit in Streit. Auf einen Evangelisten angelommen, zog Edmund W. aus der Tasche einen Revolver und löste seinen Bruder durch fünf Schüsse. Dann schickte der Mörder, kehrte aber wieder in seine Wohnung zurück, wo er verhaftet wurde.

— Saarbrücken, 8. Mai. Beim Kleinbahnbau in der Nähe von Endorf führte eine auf dem provisorischen Damm unter Dampf stehende Lokomotive um, da das Erdreich nachgab, und begrub vier Arbeiter. Ein Deutscher war sofort tot, ein Italiener wurde tödlich verletzt. Die beiden anderen wurden mit Knochenbrüchen und durch das aus dem Ressel austretende Wasser verbrüht herbeigezogen.

— Kopenhagen, 9. Mai. Als im Zoologischen Garten ein junger Bär zu einem älteren Eisbären eingelassen werden sollte, überfiel ein mählicherer älterer Bär den jungen, warf ihn ins Wasserbecken, ertränkte ihn regelrecht und verpeiste ihn zur Gänze.

— London, 10. Mai. Das Empire-Palast-Theater in Edinburgh ist gestern Abend nach Schluß der Vorstellung durch Feuer zerstört worden. Mehrere Personen sind umgekommen; bis heute früh waren 7 Leichen geborgen. Das Feuer konnte auf den hinteren Teil des Gebäudes beschränkt werden, das zusammenstürzte und mehrere Personen unter sich begrub.

— Tokio, 9. Mai. Die Stadt Yamagata steht in Flammen. Mehr als 1000 Häuser, darunter die Prefektur, mehrere Banken und Schulen, sowie das Gerichtshaus sind vernichtet. Die so schwer heimgesuchte Stadt zählt etwa 40000 Mann und ist der Hauptort der gleichnamigen japanischen Provinz.

— Peking, 9. Mai. Nach einer Meldung in Peking ist die Hälfte der hauptsächlich aus Holzgebäuden bestehenden Stadt niedergebrannt. Ein großer Verlust an Menschenleben und ein ungeheurer Verlust an Eigentum sind zu verzeichnen.

— Ein Duell mit tödlichem Ausgang.

— Berlin, 11. Mai. Gestern in früher Morgenstunde hat in der Jungfernhöhe in der Nähe der alten Schießstände ein Duell stattgefunden zwischen dem 61-jährigen Offizier a. D. und jetzigen Vater von Gaffron aus Obertraband und dem 25jährigen Freireichs Oswald von Nischhofen, Major des zweiten Garde-Mannens-Regiments. Die Bedingungen waren äußerst schwer. Beim zweiten Augentochsel sank von Gaffron, in die Brust getroffen, nieder. Er wurde sofort nach dem St. Gerhardt-Krankenhaus gebracht, doch ist er hier bald nach seiner Entlassung gestorben. Die Aussehen erregende Duell-affäre hat ihre Ursache in einer Geldangelegenheit, in der sich das Opfer des Duells, wie behauptet wird, nicht ganz kavaliermäßig betragen hat. v. Gaffron, der im 61. Lebensjahre stand, wurde von dem 25jährigen Leutnant Freireich v. Nischhofen, einem Sohne des verstorbenen Staatssekretärs, darum angegangen, ihm 25000 Mark zu leihen. Es heißt, der Darlehensnehmer sei von dem Darlehensgeber in der Folge bedrückt worden. Hieraus entstanden zwischen den beiden früher Bekannten Streitigkeiten, die schließlich zu Tötlichkeiten führten. Freireich v. Nischhofen ersuchte dem Regiment, dem er angehört, selbst Anzeige gegen sich.

— Verbot hoher Freisuren.

— London, 11. Mai. Die Polizei hat auslänglich der Krönungsfeierlichkeiten die riefigen Haarfrisuren verboten.

— Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Herrn J. R. Zebien, Basel - Wollmingerstraße (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Malaria, etc. hinweist. Wir empfehlen die Bälle der Aufmerksamkeits unserer Leser.

Wer einen trockenen Lagerraum frei hat, kann ihn nicht besser ausnützen als durch Einlagern seines Herbstbedarfes an Thomasmehl, denn beim Beuge im Monat Mai werden im Durchschnitt 2 1/2 Mark per Doppeltonnengewicht von 10000 kg gegenüber dem Herbstbezug erlöst. Steht kein Lagerraum zur Verfügung, so kann man ruhig auch schon jetzt das Thomasmehl auf die Felder ausstreuen, die man eigentlich im Herbst damit düngen wollte, auch wenn sie bereits mit einer Haalm- oder Hackfrucht bestellt sind. Es ist ja gerade einer der größten Vorzüge des Thomasmehls: Je tiefer es in den Boden kommt, desto sicherer ist seine Wirkung.

Wie erhalten sich Herzkranken leistungsfähig? so lautet der Titel einer neuen Broschüre von Dr. C. G. Gohlert in Berlin B. 80 erschienenen sehr lehrreichen Schrift des bekannten Arztes Dr. Silbermann in Bad Nauheim.

Diese flott geschriebene Broschüre, deren Preis nur 1 Mk. beträgt, sollte sich jeder Herzkranker anschaffen; wird er doch durch sie belehrt werden, wie er — trotz seines Leidens — ein hohes Alter erreichen kann.

Landesamts-Nachrichten von Coblenz.

Geschickliche.

Am 8. Mai der Zimmermanns Thomas Schmeitzel und die Witwe Franziska Knoppel geb. Poragim, beide von hier; der Tischler Adam Seibel aus Ober-Borla und die unter-eheleichte Marie Wager von hier.

Sterbefälle.

Am 5. Mai Anna, Tochter des Zimmermanns Jakob Jablonka, 2 Jahre 8 Monate alt; am 7. Paul, Sohn des Böttchers Julius Nisch, 2 Jahre 4 Monate alt; am 8. Wanda, Tochter des Fleischermeisters Karl Eysenbach zu Eichen, 3 Jahre alt; am 10. der Pfleger, frühere Stellenbesitzer Nikolaus Labus, 80 Jahre alt; am 12. Marie, Tochter des Fleischermeisters Josef Eysenbach, 3 Monate alt.

Bekanntmachung.

Die Gemeindefensteuerliste für 1911, enthaltend die mit einem Einkommen unter 900 Mk. veranlagten Personen des hiesigen Stadtbereichs, liegt gemäß § 75 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 während 14 Tagen und zwar vom 6. bis einschließlich 19. Mai 1911 in unserer Räumereikasse zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen diese Veranlagung müssen während der Ausschlussfrist von 4 Wochen (28 Tagen), mit dem 6. Mai cr. beginnend, beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Ratibor angebracht werden.

Später erfolgende Reklamationen haben keine rechtliche Wirkung und können Einsprüche an den Magistrat gegen den fingierten Satz nach Zustellung der Steuerzettel nicht mehr berücksichtigen werden.

Coblenz O., den 5. Mai 1911.
Der Magistrat. Reichs.

Eine Scheune
ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen.
Wwe. Anna Spika.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 16. Mai 1911,
vormittags 10 Uhr
werde ich in **Sohrau O.S.** im Brauer'schen
Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende
Gegenstände als:

- 1 Herrenstuhlbaumstuhlfisch,
- 1 Spiegel mit Untersatz,
- 1 Ruffbaumvertikon,
- 15 Bände Konvers. Brockhaus-Verikon,
- 1 rotes Plüschsofa,
- 1 gebrauchtes Herren-Fahrrad und
- 1 Kleiderwagen

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 12. Mai 1911.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Fräbel'scher Kindergarten.

Der Unterricht beginnt wieder am Montag,
den 15. Mai cr., früh 8 1/2 Uhr und nach-
mittags 3 Uhr und zwar in Iglers Garten.

Margarete Hoffmann,
Leiterin.

Ein Papagei entflohen.
Gegen Belohnung abzugeben, ob tot oder lebendig
bei E. Oppawsky, Rathaus-Restaurant.

Fahrradreparaturen

z., Rahmenbrüche werden billigt und
prompt ausgeführt.

Neu-Emaillieren von Fahrrädern.
Großes Lager in Fahrradersatzteilen etc.
Bruno Elias, Sohrau,
Telephon Nr. 58.

Königsberger Pferdelotterie

Ziehg. unwiderruflich 24. Mai

Gewinne:

- 9 Equipagen,
alle kompl. bespannt, dar.
- 2 Viererzüge
Wert 25000 Mk.
- 46 einzelne ostpr. Reit- u. Wagen-
pferde, zusammen 68 Pferde,
3040 massive Silbergegenstände
Wert 86510 Mk.
- Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
- Losporto u. Gewinnliste
30 Pf. extra, empl.
- Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,
Kantstr. 2, sowie hier:
A. Adamek.

**Fahren Sie
SUPERIOR-
RAD**

musterhaft in Bau u. Ausstattung,
größte Stabilität,
vorteilhafteste Preislage!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über
Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände,
Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige
Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.

HANS HARTMANN A.G. EISENACH 18.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDOYCHLANDS.

160 Morgen Acker
(teilweise Baupläze) und 40 Morgen
Wiese in der Nähe von Sohrau an
einer frequenten Straße gelegen, sind
in Parzellen oder im Ganzen zu
verkaufen. Anfragen befördert
die Exped. d. Bl.

Speisekartoffeln
bevorzugt **Magnum-bonum**, kauft
B. Lizok, Stettowitz.
Einen Bierkutscher
sucht
A. Chudalla.

Conditorei & Café Hohenzollern.

Sonnabend, den 13. Mai 1911:

Eisbeine
mit Sauerkohl und Erbsen.
Würstchen mit Salat.

Außergewöhnlich von
Breslauer Gaaf, Eichauer, Porter
und **Graczer Bier.**
Es ladet ergebenst ein
J. B.: J. Reimann.

Putze nur mit
Globus
Putzextrakt
Beste Metallputz der Welt.

in großen Dosen à 30 Pf.
überall zu haben.

Hier fehlt
**Torpedo-
freilaufnabe**
mit ihrer
nie versagenden
Rücktrittbremse
überall zu haben.

Zahnarzt Georg Böhm
Gleiwitz O.S.
wohnt jetzt Ring 3 im Hause des Herrn Kaufmann Löwenstein.
Sprechstunden: Wochentags: 9-1 vorm., 3-6 nachm.
Sonntags: 9-12 vorm.

Königliche Baugewerkschule Kattowitz.
A. Hochbau-Abteilung: Fünf aufsteigende Fachklassen.
B. Tiefbau-Abteilung: Im Winter nur 2. Klasse.
C. Polierschule: einklassig; nur für Gesellen mit im ganzen 5 Sommern Praxis.
Beginn des Winterhalbjahres für sämtliche Abteilungen am 18. Oktober.
Meldungen baldigst, spätestens bis 15. Juli.
Auskunft und Lehrplan unentgeltlich durch die Direktion.

Ein Versuch überzeugt, daß
MAGGI'S Suppen
Bestens empfohlen von
I. Szyzkowitz, Ring.
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3
Teller Suppe von unerreichter
Güte und Wohlgeschmack sind.
Nur mit Wasser in kurzer Zeit
zubereiten.

REGER-SEIFE
für reine Wäsche
für feine Haut
für blanke Küche.
Mit
Reger-Seife
alles
doppelt so rein
als sonst.

Beobachten Sie einmal
die Stiefel Anderer. Der
Erdal
behandelte Schuh fällt Ihnen
fort durch seinen wunderbaren
Lackglanz auf.
sind zu haben in
P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Einkommensteuer-Reklamationsformulare



Männer-Gesangverein Sohrau O.S.

Sonnabend, den 13. Mai cr.
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinsloftale (Hotel „zur Post“)
Der Vorstand.



Schützengilde Sohrau O.S.

Sonntag, den 14. d. M., nachm. 3 Uhr:
Beginn des Gewinnschießens.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Frühjahrsrennen. Radfahrerverein „1909“ Sohrau.

Sonntag, den 14. Mai 1911:
Vereinsmeisterschaft 30 km um die Armbinde
Start früh 5 Uhr am Stadtwald,
sobald nachmittags 3 Uhr:

1. Erstlingsfahren (3 Ehrenpreise)
8 km, offen für Bundesmitglieder Gau 37
d. D.N.B., die noch keinen Preis erworben
haben.
2. Hauptfahren (Pokal von Sohrau)
30 km, 3 Ehrenpreise, offen für alle
Bundesmitglieder des Gau 37 d. D.N.B.
Gefahren wird nach den Bestimmungen des D.N.B.
Start und Ziel Stadtwald eventl. Kreisgrenze.
Nach dem Rennen:
Ausflug in den Stadtwald „Dembina“.
Abends 8 Uhr:
Tanzkränzchen
bei Hettmann für geladene Gäste, und Preis-
verteilung an die Sieger.
Der Vorstand des R.V. „1909“ Sohrau.

Künstlerkarten
in schönster und reichhaltigster Auswahl
empfiehlt
P. Hunold's
Buch- u. Papierhdlg.